

MONOLOG · ROMANTIK

Penthesilea: „Küsse, Bisse, / Das reimt sich“

aus *Penthesilea* (1808) von Heinrich von Kleist · 24. Auftritt (Schluss,
Monologfassung)

Dauer: ca. 3,5 Min · Figur: weiblich · Spielalter: ca. 20–38 · Sprache: Blankvers

Situation. Kleist, „Penthesilea“, Trauerspiel (1808). Vor Troja kämpfen die Amazonen gegen die Griechen. Ihre Königin Penthesilea liebt Achill. Nach dem Gesetz der Amazonen darf sie nur einen Mann lieben, den sie im Kampf besiegt hat. Achill wollte sich ihr zum Schein ergeben. Sie hat es für Hohn gehalten und ihn in rasender Wut mit ihren Hunden zerfleischt. Nun kehrt sie zu Bewusstsein zurück, steht vor seiner Leiche und erfährt, was sie getan hat. Ihre Vertraute Prothoe und die Oberpriesterin sind bei ihr.

(Penthesilea vor der Leiche des Achill, die mit einem roten Teppich bedeckt ist.)

- 1 – So war es ein Versehen. Küsse, Bisse,
Das reimt sich, und wer recht von Herzen liebt,
Kann schon das eine für das andre greifen.

[...]

Lasst, lasst!

(Sie wickelt sich los, und lässt sich auf Knien vor der Leiche nieder.)

- 5 Du Ärmster aller Menschen, du vergibst mir!
Ich habe mich, bei Diana, bloß versprochen,
Weil ich der raschen Lippe Herr nicht bin;
Doch jetzt sag ich dir deutlich, wie ich's meinte:
Dies, du Geliebter, war's, und weiter nichts.

(Sie küsst ihn.)

[...]

- 10 Wie manche, die am Hals des Freundes hängt,
Sagt wohl das Wort: sie lieb ihn, o so sehr,
Dass sie vor Liebe gleich ihn essen könnte;
Und hinterher, das Wort beprüft, die Närrin!
Gesättigt sein zum Ekel ist sie schon.
15 Nun, du Geliebter, so verfuhr ich nicht.
Sieh her: als *ich* an deinem Halse hing,
Hab ich's wahrhaftig Wort für Wort getan;
Ich war nicht so verrückt, als es wohl schien.

[...]

Euch nicht! – –

- 20 Geht ihr nach Themiscyra, und seid glücklich,
Wenn ihr es könnt –
Vor allen meine Prothoe –
Ihr alle –
Und – – – im Vertraun ein Wort, das niemand höre,

25 Der Tanaïs Asche, streut sie in die Luft!

[...]

- Ich will dir sagen, Prothoe,
Ich sage vom Gesetz der Fraun mich los,
Und folge diesem Jüngling hier.

[...]

Nun denn, und was? - - Was suchst du mir am Gurt?

30 - Ja, so. Wart, gleich! Verstand ich dich doch nicht.
- - Hier ist der Dolch.

(Sie löst sich den Dolch aus dem Gurt, und gibt ihn der Prothoe.)

Willst du die Pfeile auch?

(Sie nimmt den Köcher von der Schulter.)

Hier schütt ich ihren ganzen Köcher aus!

(Sie schüttet die Pfeile vor sich nieder.)

Zwar reizend wär's von einer Seite -

(Sie hebt einige davon wieder auf.)

35 Denn dieser hier - nicht? Oder war es dieser -?
Ja, der! Ganz recht - Gleichviel! Da! Nimm sie hin!
Nimm alle die Geschosse zu dir hin!

(Sie rafft den ganzen Bündel wieder auf, und gibt ihn der Prothoe in die Hände.)

[...]

Denn jetzt steig ich in meinen Busen nieder,
Gleich einem Schacht, und grabe, kalt wie Erz,
40 Mir ein vernichtendes Gefühl hervor.
Dies Erz, dies läutr ich in der Glut des Jammers
Hart mir zu Stahl; tränk es mit Gift sodann,
Heißätzendem, der Reue, durch und durch;
Trag es der Hoffnung ew'gem Amboss zu,
45 Und schärf und spitz es mir zu einem Dolch;
Und diesem Dolch jetzt reich ich meine Brust:
So! So! So! So! Und wieder! - Nun ist's gut.

(Sie fällt und stirbt.)